



Das war eine lustige Kunde, die vom Hause des alten Traubendruck durch die Stadt flog; trotz der Erregung der ...

Das war das letzte, was man in den Häusern, in den Kassen und in den Schänken von ihm sprach. Seine beiden Diener suchten ihn, die ganze Nacht hindurch ...

Ganz rot war seine feine Weste, rot vom Blut, das ihm aus dem Munde quoll. Sie hoben ihn behütend auf und trugen ihn fort. Strahlend war der Tag, heiß und feurig wie der Wein, ...

Bunte Zeitung.

Was Wilsons Jugendzeit.

„Das springende Käsechen.“

Das ist, wie französische Blätter zu erahnen wissen, der Name, den sich der Präsident Wilson in seiner Jugendzeit ...

Das Lied von La Bassée.

Im Deutschen Willen (Rundmat) wird das folgende während des Krieges entstandene Soldatenlied wiedergegeben ...

Früh am Morgen steigen Krieger Bergaus und ab

haben sie auf den Brit geschossen. Haben ihn auch gut getroffen. Rufen sie vor lauter Freud: Duche! Weil sie geschossen bei La Bassée.

Mancher Kamerad ist gefallen

Wohl vor dem Feind, Wohl siegen oder sterben, Um die Briten zu verderben, Daß dem Vaterlande es wohl ergeh', So kämpfen sie alle bei La Bassée.

Lebt denn wohl, ihr Briten alle,

Und denkt an uns! Sollen wir euch noch ins Jenseits? So nehmt dieses uns Angebendes. Tief im Herzen tut es euch wohl zu wissen, Daß ihr geschlagen seid bei La Bassée.

Aber dies Liebling hat gemacht,

Der ist Soldat. Er hat in heißen Stunden, Oftmals mit dem Tod gerungen, Ho's gemacht trotz allem Weh, Am Schützengraben bei La Bassée.

Schützengraben leisten Weg hat. Inmitten der trostlichen Seiten der ...

Tote, Bewunderte, Gelassene, Mühsichtige haben diesen Brieffragmenten, über die der ...

Various small advertisements and notices, including 'Preis-Rätsel', 'Problem: Die Sphinx', and 'Aufscheidung des Preisrätsels aus Nr. 1'.

Advertisement for 'SSEI NIKE IEPR S.' featuring an image of a dog and text describing the product.

Schach.

Bearbeitet von Max Weiß. Aufgabe Nr. 2102 von Max J. Mayer.

Chess problem diagram showing a board with pieces and the text 'Weiß steht und legt in drei Zügen matt.' followed by the solution '1. Kf7, Kd1, Lb6, d7, Bd4, d2, e2, e4, h2'.

Das Jagdnetz der Heberkanten.

Daß die Franzosen, die sich ganz das erste Kulturvolk nennen ...

Das Jagdnetz der Heberkanten.

Daß die Franzosen, die sich ganz das erste Kulturvolk nennen ...

Die Kräfte des Todes.

Als eins der eindrucksvollsten Kennzeichen des modernen Kampfes ...

Aufscheidung des Preisrätsels aus Nr. 1.

Wichtige Lösungen fanden rechtzeitig ein: Alfred Rätzsch ...

Chess problem diagram showing a board with pieces and the text 'Weiß steht und legt in drei Zügen matt.' followed by the solution '1. Kf7, Kd1, Lb6, d7, Bd4, d2, e2, e4, h2'.

# Die Knechtung Griechenlands.

Die Entente-Forderungen nur teilweise erfüllt.

WTB. London, 12. Januar. Das Neutliche Bureau meldet, es erfährt, daß die Antwort Griechenlands auf das Ultimatum der Alliierten zwar im wesentlichen als eine Annahme der Forderungen betrachtet werden, aber ungefragt der gegenwärtigen Lage nicht genau und bestimmt genug sei. So immer die Antwort der Forderung auf unvorzählige Freilassung der gefangen gehaltenen Kapitulation zu, feste aber keinen Termin dafür fest. Es seien bereits Anweisungen bezüglich der Antwort nach Athen telegraphiert worden. Der griechischen Regierung werde mitgeteilt werden, daß ihre Antwort zwar im allgemeinen Verbreitung hervorgerufen habe, daß aber bestimmtere Zugeständnisse notwendig seien. Eine fünfzehntägige Frist für die Auslieferung der Forderungen der Alliierten, von der an einigen Stellen die Rede gewesen sei, komme nicht in Frage, und es bestreite nicht die Pflicht, die Blockade aufzuheben, bevor die Forderungen der Alliierten voll bewilligt seien. Ein großer Teil der britischen Kolonien habe Athen bereits verlassen, doch seien die Vertreter der Alliierten noch immer auf ihrem Posten.

c. B. Kopenhagen, 12. Januar. Die Nachricht von der Annahme des Ultimatum durch König Konstantin wird in Paris mit größtem Mißtrauen aufgenommen. Es heißt, daß die Gefandten der Entente weiter auf den Kriegsschiffen in der Bucht von Salamis geblieben und nur die Offiziere an Land gegangen seien, um unvorzählige mit der Einrichtung einer Kontrolle der Post, Telegraphie und des Eisenbahnwesens sowie mit der Vorbereitung der griechischen Truppentransporte zu beginnen. Die Verbindnisse in Athen sind noch weit davon entfernt, jede fernere Gefahr auszuschließen. Die Besetzung der Eisenbahnen beherrschen weiter das Feld.

Berlin, 12. Januar. Die Note der griechischen Regierung, mit der sie die Annahme des Ultimatum der Entente zurückstößt, ist laut „N.“ den italienischen Gefandten übergeben worden. Sie sagt, der Ueberlieferung der Truppen und des Materials sowie der Kontrolle für die Eliderheit des Meeres und der Einmischung der Entente in die griechische Verwaltung Stimme sie zu. Sie erklärt sich bereit, für die Ereignisse im Dezember Genugtuung zu leisten und spricht das nach dem Wunsch aus, daß die von der Regierung in Saloniki gefangen gehaltenen Personen in Freiheit gesetzt werden, und daß die Blockade aufhöre.

T. U. Amsterdam, 12. Januar. Die Art und Weise, wie die Schmachtheile der Heinen Staaten Griechenland beschließen, betrachten die hiesige Presse mit lebhaftem Interesse und unigen Anteilnahme. Man ist einmütig der Ueberzeugung, daß König Konstantin nicht anders handeln konnte, und daß er nur dem schwereren Druck der Alliierten nachgegeben hat. Man ist auch der Ueberzeugung, daß Griechenland die erste beste Gelegenheit benutzen werde, um mit seinen Feindern abzurechnen.

Das „Handelsblatt“ schreibt: Die Forderungen der Alliierten, welche Griechenlands Freiheit im Handeln im eigenen Lande noch etwas mehr einschränken, sind von der griechischen Regierung angenommen worden. Sie konnte ein solches nicht anders. Gegen die Gewalt gibt es keinen Widerstand. — Der deutschfeindliche „Telegraf“ schreibt: Was konnte König Konstantin auch anderes tun? Die Schiffsflaggen der Alliierten fliegen gleichsam auf seine Brust geschleift und die deutschen Freiberger sind noch weit. Dann hätte es das Blatt für seine Pflicht, die Alliierten zu warnen, König Konstantin und seiner heutigen Regierung jetzt nicht zwei Verträgen zu erteilen. Die Alliierten, so meint das Blatt, können überzeugt sein, daß die griechische Armee im Peloponnes konzentriert bleiben wird, hauptsächlich für den Fall, daß die Alliierten gewonnen sein sollten, vor dem Druck der Mittelmächte zu Beise zu weichen, um ihnen dann ebenfalls zu Beise zu gehen. Darum werde es für die Alliierten von Wichtigkeit gehalten werden, aus keiner auf dem Peloponnes konzentrierte Armee eine lästige und in jedem Augenblick infanterische Reserve für die deutsch-bulgarischen Truppen zu machen. — Nicums von den „N.“ schreibt: Der griechische König wählte den günstigen Augenblick nicht oder noch nicht gekommen, sei es, weil er noch keine Gelegenheit sah, eine Verbindung mit den Mittelmächten auf dem Balkan zu erlangen, sei es, weil er keinen Bruch mit der mächtigen Entente wünscht. Das Blatt hält die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß König Konstantin durch Annahme des Ultimatum hofft, Zeit zu gewinnen und selbst bei Bewilligung aller Forderungen die Gelegenheit nicht für ausgeschlossen erachtet, daß der politische Horizont für ihn auch einmal wieder heller werde.

## Konferenzmißklänge?

T. U. Budapest, 12. Januar. Dem „Pester Lloyd“ wird von besonderer Seite mitgeteilt: Nach zuverlässigen Berichten, die aus erster Quelle über die geheimen Beschlüsse der römischen Konferenz hierher gelangt sind, dürfte tatsächlich die Salonikerepdition nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang fortgesetzt werden, nur Saloniki und Balona wollen sie auf jeden Fall halten. Infolge dieser geplanten Beschränkung dieser Unternehmung berührt unter den Serben große Mißbilligung, die ein Stöhnen ihres verlorenen Vaterlandes in der Hand zu haben glauben und es jetzt unter der Hand wie eine Seitenblase gestallern sehen. Die Gründe, die für eine Fortführung der Salonikerepdition auf vielleicht noch breiterer Grundlage sprachen, seien absehend reichlich aufgewogen worden, durch die Gegenstände für ihre schleunige Einstellung und anderweitige Verwendung ihrer Kräfte. Dafür spreche die Tatsache, daß die Aufgabe des Unternehmens wahrheitsgemäß den Fall zweier Ministerpräsidenten innerhalb der Entente nach sich ziehen würde. Gleichwohl könnte dies aber Lloyd George nicht bewegen, von seiner Ansicht Abstand zu nehmen, er sei für Aufhabe Salonikens und für die Beibehaltung der Meinung Englands bezogen über ihn zur Lagerstunde übergehen könnte. Dazu bemerkt der „Pester Lloyd“: „Denn allem hoffen wir nicht auf ein bevorstehendes Ereignis, sondern wir vertrauen auf unsere Waffen.“ Inwiefern hat das Saloniki-Unternehmen einen der letzten Schritte von den inneren Gegenständen der Entente wegzusagen, und die Aufgabe des Unternehmens selbst würden diese Gegenstände nicht aus der Welt schaffen.

# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Admiral Jellicoe über die Tätigkeit der deutschen Flotte.

T. U. Rotterdam, 12. Januar. Aus London wird gemeldet: Admiral Jellicoe hielt vorgestern auf einem von der Londoner City gehaltenen Mahl eine Rede, in der er die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Kriegslage für die Seeheroorbedeutung und betonte, daß die mit seinen kommandierten Tauchboote eine große Gefahr, wie sie früher bestand, verhinderten. Trotzdem haben unsere Feinde, so jagt Jellicoe, sich nur bei einer Gelegenheit weit genug mit der Hauptmacht ihrer Flotte gemaht, um uns in den Stand zu setzen, ihnen eine Schicksal zu liefern. Keine neutralen oder englischen Schiffe haben die Hochsee jemals seit dem Kriegsdauereisen gesehen. In Tabelle die Deutschen nicht wegen ihrer Strategie, mit ihrer Flotte keine Gefahren zu laufen. Wäre ihr Geplante über ihre Durchscheidung der Nordsee noch für unbegründet erklärt worden. Jellicoe jagte noch, daß annähernd 4000 Schiffe aller Klassen bei der englischen Marine tätig sind, Jede Woche werden etwa achtzig Schiffe auf hoher See durch das Wasserabweiser angehalten und durchsucht. Jellicoe hob die genaue Tätigkeit der Flotte hervor, die ganze Welt (?) mit Korralten zu versehen. Er lobte die Arbeit der Kaufschiffe. Mehr als hundert Mill. Pfund haben mit Schiffen um sich um See transportiert worden. 2500 Kaufschiffe arbeiten für die Marine. Jellicoe erwähnte den Helmschutz der Handelsflotte, die mit der Tauchbootgefahr kämpfe und jagt, er sei noch Vertrauen, daß man mit der U-Boot-Bedrohung zurechnen würde.

## Die Zustände hinter den Fronten.

T. U. Mailand, 12. Januar. Der „Avanti“ schreibt in einem sehr interessanten Beitrag über die Zustände hinter den Fronten der kriegführenden Länder beziehungsweise: Genöv sieht es in Deutschland und Österreich an Getreide, aber auch in England, das seinen Bedarf aus dem Ausland beziehen muß, sei es nicht anders. Auch Italien sei von der Getreideknappheit abhängig. Selbst Frankreichs Getreideproduktion genüge nicht für Frankreichs Bedarf. Es ist auf die Einfuhr angewiesen, welche ungenügend ist, weil auch die Getreideproduktion außereuropäischer Länder unter einer Mitterniege geblieben ist.

## Die französische Postverbindung mit Amerika unterbrochen.

c. B. Genf, 12. Januar. Die Postverbindung zwischen Frankreich und Südamerika ist infolge der Tätigkeit der deutschen U-Boote teilweise unterbrochen worden. Nach Mitteilung der Pariser Blätter kann die via Bordeaux nach Amerika bestimmte Briefpost innerhalb der nächsten zwei Wochen nicht befristet werden, weil die Postschiffe aus Furcht vor deutschen U-Booten bis auf weiteres nicht auslaufen.

## Verenkt.

WTB. London, 12. Januar. „Lloyd“ meldet: Der britische Dampfer „Excelent“, 1944 Tonnen, ist, wie man glaubt, gesunken.

## Kriegsgefangene begnadigt.

Wien, 12. Januar. Aus den Durchführungsbestimmungen von der jüngst beschlossenen militärischen Amnestie ist als demersation hervorgehoben, daß zu den Personen, welche dieser Amnestie teilhaftig werden, auch Kriegsgefangene der feindlichen Mächte gehören.

## Die australischen Buren in Freiheit gesetzt.

c. B. Rotterdam, 12. Januar. Ende Dezember wurden nach holländischen Mitteilungen sämtliche politischen Gefangenen aus dem letzten Burenkrieg, die in Johannesburg gefangen gehalten wurden, in Freiheit gesetzt. Die meisten von ihnen waren zwei Jahre eingesperrt. Im August 1915 hatte eine große Frauenemonstration unter Leitung von Frau Joubert für die Freilassung der verurteilten Buren stattgefunden, die ergebnislos verlief. Erst jetzt ist auf Befehl aus England die Freiheit der Buren verfügt worden. Unter den Freigesetzten befinden sich auch die Burenführer Kent und Wessel Wessels.

## Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Der Steuerfursatz vom 31. Dezember 1916 dürfte voraussichtlich noch einige Änderungen erfahren. Der Bundesrat hat noch nicht zugestimmt. Die Festsetzung durch den Bundesrat hat aber mit eventuellen Änderungen bis spätestens den 15. Januar zu erfolgen. Es ist klar, daß bei der großen Arbeit der Konsolidierung nicht alles nach den Wünschen der Aktionäre und Gesellschaften und auch wohl nicht immer alles nach dem wirtschaftlichen Stand der Verhältnisse festgelegt werden konnte. Daher sind bei der Konsolidierung Stelle Veränderungen erfolgt, die jetzt auf ihre Berechtigung untersucht werden. In dem allgemeinen Bilde des Kurszettels werden natürlich die Neuerscheinungen nichts mehr ändern. Der Kurszettel hat überall befristet, er ist noch in dem, der ihn zu lesen verbleibt, als ein Zeichen deutscher Wirtschaftskraft aufgefaßt worden. Das zeigte sich auch an dem Verhalten der Börse. Natürlich ist es auch nicht an Aktienrückkäufen gescheit. Beispielsweise sind die Besserungen bei Schutzeisenanleihen angestrichen geworden. Diese Befristungen sind jedoch sehr gut und gar nicht berechtigt. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Schutzeisenanleihen wirkliche Reichsanleihen sind, daß sie den Vorzug der Mißbilligung genießen, durch Reich und Bundesstaaten garantiert sind und ferner noch Altpensionsvorsorge haben. Daher ist ein starkes Angebot solcher Anleihen durchaus berechtigt. Selbst in dem schlimmsten Falle, d. h. in dem Falle des Verlustes unserer Kolonien, den wir ja nicht zu befürchten brauchen, werden die Schutzeisenanleihen ihren Wert nicht verlieren, da sie ja Reichsanleihen sind.

Am 10. Januar hat der Zentralverband des deutschen Großhandels in Berlin seine Gesamttagung abgehalten. Der Verband ist bekanntlich während des Krieges zur Verfügung der Großhandelsinteressen gegründet worden. Vorher hat der Großhandelsverband eine hat sich ihm von Anfang an angeschlossen. Auf der Tagung wurde noch einmal in eingehenden Darlegungen die wichtige Aufgabe des Großhandels betont. Sowohl im

Binnenhandel wie auch besonders im Außenhandel ist er unerschütterlich. Excellent darauf trat auf der Tagung für eine möglichst weitgehende Befreiung des Großhandels ein. Er jagt, in jedem Falle müsse dem deutschen Großhandel die Möglichkeit gegeben sein, als Einzelunternehmer mit eigener Kraft und Initiative zu wirken. Mit Wahrung, aber auch mit Lieberungsangestreue solle sich der Verband für den Zweck einsetzen. In der Tat wird man besonders bei der Lieberungsangestreue dem deutschen Großhandel gar nicht umgeben können. Wenn nach allgemeinem Wunsch ein Reichsvereinsrat gegründet wird, so muß der Großhandel darin eine hervorragende Rolle spielen. Nicht für die Schaffung eines solchen Amtes trat Berenberg in einem Eingangs auf der Tagung ein. So darf man hoffen, daß die neue Organisation, die umzusetzen sie wird, um so einflussreicher auf die Stellen einwirkt, die für die Organisation der deutschen Volks- und Weltwirtschaft nach dem Kriege maßgebend sind. Die englischen Wirtschaftsverhältnisse verhalten sich demnach, daß eine einschneidende Maßnahme die andere jagt. Die schnelle Erhöhung der Getreidepreise in England hat zur Einstellung der öffentlichen Preisnotizen wegen geführt, d. h. die englische Regierung hat nicht mehr der Preis der Getreidewirtschaftlichen Auslandswaren auszuweisen. Ferner ist die Beschlagnahme der englischen Wirtschaftsvorteile verfügt worden. England also, das im Anfang des Krieges behauptete, das Meer und damit auch die ungehinderte Einfuhr nach Großbritannien beherrschen zu können, gerät in solche Warenknappheit, daß es wie ein abhängiger Handelstaat verfallen muß. Das ist ein bedauerliches Eingeständnis des Verlustes des englischen Handelskrieges. Ferner begibt England jetzt die ermarktete neue Kriegsanziele unter Bedingungen, die sich Lloyd George am Anfang des Krieges nicht hätte träumen lassen. Die Vorteile bei Amtaufstellungen werden, damit das Verhandlungsergebnis weitestgehend zufriedenstellend wird. Aber gerade das ausgebeuteten Amtaufstellungs wegen dürfte der Berater der Anleihe nur geringfügig werden. Auch sonst sind die Bedingungen kennengelernt für die schwierige Lage der englischen Finanzen. Zweifellos hat man auf der Ministerkongress in Rom Herrn Lloyd George jetzt dringend befragt, ob er nicht mehr Geld als bisher für seine Verbindlichkeiten hergeben könne. Lloyd George wird auf die Anleihe hingewiesen haben. Ob sich jedoch die Bedingungen erfüllen lassen, ist sehr zweifelhaft. Die Kriegsschuld wachsen schnell und die Einkünfte gehen verhältnismäßig zurück. Dieser ungünstige Zustand muß in hohem Maße zum finanziellen Zusammenbruch des Jahresvertrages führen, wenn wir auch nicht in den Feind verfallen wollen, die Geld- und Kreditkraft Englands zu unterstützen.

## Deutsches Reich.

### Reichstagsabg. Nieding gestorben.

Hannover, 12. Januar. Der Reichstagsabgeordnete von Nieding (Welfe) hat auf dem Felde der Ehre den Tod erlitten.

## Ausland.

### Die Wünsche der ungarischen Opposition.

T. U. Budapest, 12. Januar. Der Abgeordnete der Carolyipartei, Graf Theodor Bethany, erklärte die Aktion der Opposition gegen das Kabinett Riza wegen der Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts in Ungarn.

### Italien kündigt keine Handelsverträge?

WTB. Basel, 12. Januar. Nach einer Depesche aus Rom enthält das italienische Amtsblatt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Auswärtigen, wonach die Handelsverträge mit Belgien, Rumänien, Rußland, Serbien, Spanien und der Schweiz festgelegt werden und mit dem 31. Dezember 1917 ihre Wirksamkeit verlieren.

## Kunst und Wissenschaft.

Seemann in Leipzig. Nach der „Frankfurter Zeitung“ soll Präsident Seemann 1918 als Nachfolger des verstorbenen Max Planck nach Leipzig gehen. Die Verhandlungen seien abgeschlossen.

Dr. Franz Deibel, der Ideologe und Konstituenten der „Reichsbürgerlichen Zeitung“, ist nach längerem Leben gestorben. Prof. Dr. Max Ernst hat nach längerer Krankheit am 10. Januar in Berlin im Alter von 78 Jahren seinen Tod erlitten. Ein von Leo Cohn herausgegebenes „Kunst- und Wissenschaft“ enthält 4 Bilder Bruchs, die der Verlag G. S. Schmalz, Berlin, in der Originalgröße des großen Kompositionen dem Werke beigegeben hat.

Hilflos Sterben hat zusammen mit Leo Walter Stein, mit dem er auch „Die seltsame Dehnen“ und der „Schmalz“ (gleich, ein neues Vorkleid beendet, dessen Titel aber noch nicht festliegt.

Paul Wegmann instrumental hat seine neue (starke) Symphonie und arbeitet gleichzeitig an einer neuen (schwachen) Oper.

Schleimert Marziani, einer der hervorragenden deutschen Bildhauer-Skulptureure und landschaftliche Künstler an der Dresdener Technischen Hochschule, ist in Dresden gestorben.

## Hochschulnachrichten.

Der zur Zeit im Felde ruhende a. a. Professor der Medizin der Leipziger Universität Dr. Hugo Seiler hat bei der erlangenen Aufnahmsklausur Dr. Hugo Seiler als Ordinarius und Direktor des hygienischen Instituts als Nachfolger von Professor Rüstka angenommen. Er wird, vorausgesetzt, daß er aus dem berechneten entlassen wird, bereits am 1. April sein neues Amt in Leipzig antreten. Der Gehälter der Mathematischen Geometrie Ordinarius Professor Dr. S. B. hat einen Ruf an die Berliner Universität erhalten. — Da die Stelle für eine ansehnlich besetzte Stelle der Universität, eine, die nach vorheriger Ueberlegung durch die zuständigen Stellen nicht bestimmt werden sollen, steht für die Professoren der Universität, nochmals auf das Bestimmte zu erklären, daß der in Leipzig unterrichtete, seinen arbeitsfähigen Ruf in Leipzig nachzuweisen und auch in Zukunft auszuüben werden soll. — Zum Nachfolger des Professors Dr. G. G. in der Ordinariate der Zoologie an der Universität in Kassel, Dr. W. H. Ehrenbaum Dr. v. Dr. G. G. — zum Ordinarius der Veterinärwissenschaft in Würzburg — zum Ordinarius der Anatomie in Würzburg, Dr. med. Johannes Orlb, einer der bedeutendsten Anatomie, Schiller von Wieden und seit dessen Tod sein Nachfolger an der Berliner Universität, bereit am 14. Januar seinen Posten antreten.

**Paul Schauseil & Co.**  
Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Ellenburg.  
Agenturen in Gräfenhainichen u. Döben.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten und Geldsorten.

**Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).  
**Stahlkammer**  
mit verriegelbaren Schliessfächern.

Ein schöner Spaziergang führt nach dem **Leuchtturm.**

35 Minuten vom Riesepark, 20 Minuten von der Oberbürgerstraße.  
Halteplatz: Brühlstraße.  
Sonntags 10 Uhr Orchesterkonzert.

**Zahn-Atelier**  
**Rudolf Kraemer,**  
am Leipzigerstr. 2, II., gegenüber d. Passage-Theater.

**Unterricht.**

**Freiwilliger Fortbildungs-Unterricht**  
für weibliche Handlungsgeschäfte:  
Beginn der neuen Kurse in einfacher und doppelter Buchführung, Rechnen, Handelsbuchführung, Selbststudium Mitte Januar.  
Meldungen nimmt entgegen:  
**kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte,**  
Gr. Ulrichstraße 44 II.  
Geöffnet täglich von 12-3 Uhr.

**Chemie-Schule für Damen**  
Aussichtreicher Frauenberuf.  
Prospekte u. Näheres d. Fachschule.  
Dr. S. Gührer, Halle a. S., Mühlweg 9.

**Offene Stellen**  
Zur gründlichen Ausbildung im Versicherungswesen suchen wir zu Offerten vom 1. April d. J. **einen Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen und Wissen um gef. Berufswelt.  
Nachher und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.  
Halle a. S., Ludwig-Buchelerstraße 87.

**Buchbindergehilfen**  
für Partiarbeit stellt sofort ein **Otto Hendel Verlag,**  
Gr. Brauhausstraße 17.

**Tüchtige Verkäuferin,**  
haukräftig, sowie 1. Lagerist und Verkaufswagen für beide Straßenseiten.  
Wolf Seelenfreund, Glöcknerstr. 17, Haus und Südendstraße.  
Blas und Pfefferkorn.

**Vermietungen.**

**Geschäfts- oder Büroräume**  
mit 5-Zimmer-Wohnung, ca. 120 qm im **Portiere**, sowie ca. 120 qm **trockenen Keller** als **Lagerräume**, in nächster Nähe **Hauptbahnhof** gelegen, sofort zu vermieten.  
Offerten an **Hermann Meise**, Hoch- und Tiefbau, Halle a. S.

**Leipzigerstr. 70/71**  
geleitete herrschaftliche 3 Etage per sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen beim Fuhrmann oder Nebengebäudestr. 4. Telefon 9131.

**Friedrichstraße 12**  
Wohnung, 650 Mk., per 1. d. 17. d. verm. bei u. Nachh. II Etage rechts.

**Waschgefäße**  
dauerhaft billig. Mittl. d. R.-Sp. S  
**Zander, Gr. Klausstraße 12.**

**Central-Heizungen**  
**Sachsse & Co. HALLE**  
Luftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.  
Heizungen vom Küchenherd aus.  
Tel. 483. Telegr. Adr. Warmwasser. Welt über 2000 Ausführungen.

**Emser Wasser**

**Kaufgesuche**

**Hasentelle**  
kaufen  
Gebr. Dangelwitz,  
Feldhandlung, Fischerplan 2.

**Gelluloid Rückstände**  
Abfälle und Späne aller Art kauft  
**Fa. A. Schmidt-Mamitzsch,**  
Serpis-Neckwitz. (Tel. 35644).

**Vermischtes**

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachl., Gr. Ulrichstr. 84.**

**Bettmöbelle** (Bett, Tisch, Stuhl, etc.) kauft man billig bei **Margonal Berlin, Friedrichstr. 33.**

**Zahn-Praxis**  
**Hans Schmidt,**  
Leipzigerstrasse 12, schräg gegenüber der Ulrichskirche.  
Künstliche Zähne,  
Goldkronen, Stiftzähne, Brückenarbeiten, Plomben.

**Ernst Heinicke's Universal-Lesezirkel**  
Halle a. S. Schulstr. 2 Fernspr. 283  
bietet alle Vorzüge.  
Beitritt täglich.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt um Namen von Vätern u. Müttern eine Schrift a. weißen Bande H. Schnee Nachl., Gr. Ulrichstr. 84.  
Anwesenliche u. Mäbchenbild. werden noch billig angefertigt.  
Gröbenstr. 80, II. z.

**Möbelfabrik**  
**E. Hauptmann**  
Kl. Ulrichstr. 36  
hat immer noch große Vorräte zu alten billigen Preisen! ::

Ziehung vom 12.-15. Febr. 1917  
**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**  
10187 Geldgewinne ohne Abzug  
**400000**  
**75000**  
**40000**  
Empfehle n. verleihe auch nat. Nachlose à M. 3.30 für 6000 und 35 Pf. mitzunehmen  
**Emil Stiller, Bankhaus**  
Hamburg, Holzdamm 29.  
Bitte rechtzeitige Bestellung!

**Der Kriegs-Atlas**  
darf in keinem Tornister fehlen  
Zu beziehen durch die **Saale-Zeitung.**

**Hämorrhoiden**  
Auklärendes Broschüre gratis  
Reichersche Apotheke, Elbing

**Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.**  
Halle a. S., Fernsprecher 6903.  
Abteilung C  
**Centralheizungen**  
aller Systeme.  
Besonders empfehlenswert:  
**Etagenheizungen**  
vom Küchenherd aus.  
Eigene Rohrkütte.

**Germania,**  
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.  
Versicherungsbeitrag: **960,3 Millionen Mark Kapital.** **433,2 Millionen Mark.**  
Sicherheitsfonds:  
Storbende an die Versicherten nach Plan B steigend bis zu 99%, der vollen Prämie.  
Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Ausbehalten-, Militärdienst-, Lebensrenten-, Unfall- u. Todesfall-Versicherung ohne ängstliche Unterlegungen.  
**Kriegsversicherung zu soliden Bedingungen.**  
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch  
**Walter Rühlmann** in Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

**Makulatur**  
(alte Zeitungen) zu verkaufen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verlag von **Otto Hendel in Halle a. S.**  
**Der lebendige Baum**  
von **Paul Lehmann.**  
Preis kartoniert 2 Mk., fein gebunden 3 Mk.  
Ganz abseits von den jetzigen Kriegswirren, steht dieses neue Buch des feinstimmigen Akejah-Dichters, doch im engsten Zusammenhang mit den Hoffnungen und sehnsuchtsvollen Wünschen, die wir an die Tage des kommenden Friedens knüpfen und an die sittliche Erhebung der gesamten Menschheit.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Familien-Nachrichten.**

Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute sanft unser lieber Vater und Grossvater, mein treuer Bruder  
**Ernst Albrecht Schmidt**  
im eben begonnenen 75. Lebensjahre.  
Tief betrauert von den Seinen  
**Tony von Zieten-Achenbach** geb. Schmidt,  
**Melene Thürmer** geb. Schmidt,  
**Melene-Joachim von Zieten-Brünne,**  
**Horst Thürmer**-Halle,  
**Anna Biernau** geb. Schmidt  
und vier Enkelkinder.  
Rittergut Brünne, den 11. Januar 1917.  
Die Beerdigung findet in Halle in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachdem wir gleichzeitig auf das Krankenlager geworfen worden waren, hat es Gott gefallen, heute vormittag 11 Uhr mein innigstgeliebtes Weib, meine nimmermüde, treusorgende Lebensgefährtin, die geliebte Mutter meiner einzigen Tochter  
**Frau Minna Nauendorf geb. Jahn**  
aus diesem Erdenleben abzurufen.  
Beileidsbesuche müssen unter den obwaltenden Verhältnissen abgelehnt werden.  
Halle, Reilstrasse 131, den 13. Januar 1917.  
In tiefem Schmerz  
**Aug. Nauendorf,**  
**Gertr. Nauendorf.**  
Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Ehrliche Kranzspenden an Beerdigungsanstalt A. Brauer, Breitestrasse 16, erbeten.